

Völkerrecht

zwischen normativem Anspruch und politischer Realität

**Festschrift für Karl Zemanek
zum 65. Geburtstag**

herausgegeben von

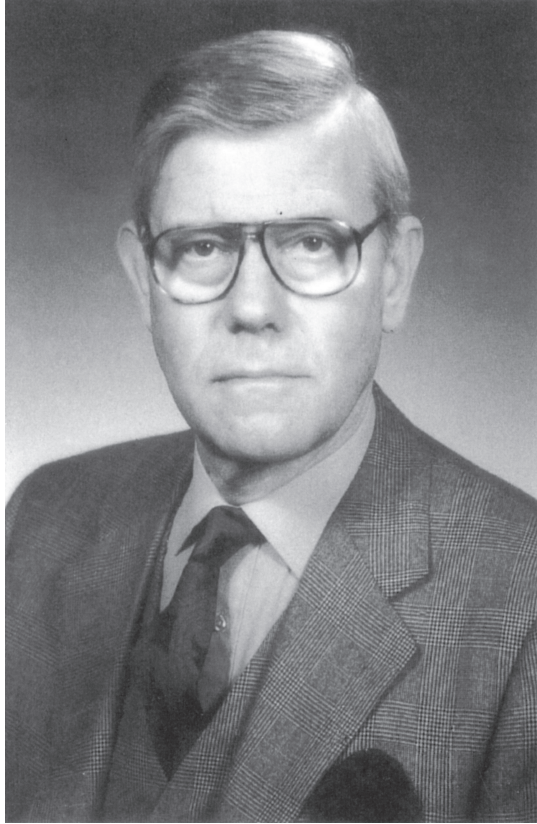
**Konrad Ginther, Gerhard Hafner, Winfried Lang
Hanspeter Neuhold, Lilly Sucharipa-Behrmann**



Duncker & Humblot · Berlin

**Völkerrecht zwischen
normativem Anspruch und politischer Realität**

Festschrift für Karl Zemanek zum 65. Geburtstag



Ken Jernane

Völkerrecht

zwischen normativem Anspruch und politischer Realität

**Festschrift für Karl Zemanek
zum 65. Geburtstag**

herausgegeben von

**Konrad Ginther, Gerhard Hafner, Winfried Lang
Hanspeter Neuhold, Lilly Sucharipa-Behrmann**



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Völkerrecht zwischen normativem Anspruch und politischer Realität : Festschrift für Karl Zemanek zum 65. Geburtstag / hrsg. von Konrad Ginther . . . – Berlin: Duncker und Humblot, 1994

ISBN 3-428-08175-7

NE: Ginther, Konrad [Hrsg.]; Zemanek, Karl: Festschrift

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten

© 1994 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fotoprint: Color-Druck Dorfi GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISBN 3-428-08175-7

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
gemäß der ANSI-Norm für Bibliotheken

Preface

By Boutros Boutros-Ghali
Secretary General of the United Nations

It is a most pleasant privilege for me to write the preface to this Festschrift for Professor Karl Zemanek, and to join with so many others in celebrating his long and fruitful career as a jurist, a diplomat, and a teacher of public international law. During the more than forty years in which I have had the pleasure of knowing Professor Zemanek, he has been not only a very valued colleague, but also a dear friend.

For more than forty years, Professor Zemanek has devoted himself to the teaching and dissemination of public international law, not only in his native Austria, but in various parts of Europe, Africa, Asia and North America as well. It is particularly fitting, therefore, that five of Professor Zemanek's former students - established international lawyers in their own right - have initiated this Festschrift in his honour. The fact that so many well-established jurists and practitioners, all friends of Professor Zemanek, have contributed writings to this impressive undertaking has made the publication a true *liber amicorum*.

Amongst Professor Zemanek's many distinctive contributions to the field of international law his work on the sources of international law, on state responsibility, on international organizations, and on the interaction between international law and foreign policy is particularly noteworthy. Through his in-depth analysis, research, and critical exposition of these and other topics of international law, Professor Zemanek has made a very important contribution to the wider appreciation and understanding of international law.

Perception and pragmatism underlie Professor Zemanek's work. On the role of consensus in decision-making, for example, he pointed out the uses of imprecision, noting that: "Ambiguity in international documents or instruments has many reasons. It is often deliberate, desired even by those who ostensibly support the act but do not wish to define their obligations too clearly. Further-

more, even majorities must sometimes be put together through a compromise and it may be that it was the deplored ambiguity which enabled a marginal group to vote affirmatively. The famous 'security of the law' is a mythical idea which, in any case, could not be achieved by texts but only through good faith."¹

Professor Zemanek has participated in many important international law codification projects. He has twice been President of United Nations Codification Conferences, presiding in 1977-1978 over the Conference on the Succession of States in Respect of Treaties, and presiding in 1986 over the Conference on the Law of Treaties between States and International Organizations, or between International Organizations.

Professor Zemanek's role in the 1986 Conference well illustrates his considerable diplomatic and negotiating skills and bears witness to his impressive ability to convert theory and knowledge into practice. As President of the 1986 Conference, Professor Zemanek was required to resolve conflicting proposals incorporated in some 80 written amendments submitted to the Conference. Assisted by the procedural arrangements worked out in New York prior to the Conference, Professor Zemanek confidently assumed his task, organizing and chairing various group meetings and consultations. Through the promotion of consensus and cooperation, he achieved general agreement on almost all outstanding issues, thereby making the conference an important international success.

Professor Zemanek's achievements and his many academic monographs, lectures, and articles have left a strong and indelible mark on the field of international law. His valuable work as an arbitrator, conciliator, and mediator of disputes has added further lustre to a varied and most distinguished career. I am pleased to add my voice in recognition of Professor Zemanek's many accomplishments, and happily share in this fitting sixty-fifth birthday tribute to a valued and respected colleague.

New York, January 1994

¹ *K. Zemanek, Majority Rule and Consensus Techniques in Law-Making Diplomacy*, in: *R. Mac Donald/D. Johnston (eds.), The Structure and Process of International Law* (1983), p. 857 ff. (p. 879).

Karl Zemanek zu einem besonderen Geburtstag

Karl Zemanek vollendet am 18. November 1994 sein 65. Lebensjahr; seine Freunde und Kollegen möchten ihm zu diesem Anlaß mit diesem Band Freude bereiten.

Nicht nur der Ordnung halber seien an dieser Stelle zunächst einige der wichtigsten biographischen Angaben zusammengefaßt. Karl Zemanek wurde am 18. November 1929 in Wien geboren. Er studierte nicht nur in Wien, sondern auch - für seine Generation in Österreich alles andere als eine Selbstverständlichkeit - im Ausland, in Oxford, Paris und Saarbrücken. 1952 wurde er an der Wiener Universität zum Doktor der Rechtswissenschaften promoviert. Nach zweijähriger Assistententätigkeit an der Universität des Saarlandes 1954 - 1956 habilitierte er sich 1957 bei seinem Lehrer und Mentor Alfred Verdross mit einer abseits der damals ausgetretenen Pfade gelegenen Arbeit über das Vertragsrecht Internationaler Organisationen an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien. Bereits ein Jahr später wurde er an dieser Fakultät zum außerordentlichen, 1964 zum ordentlichen Professor für Völkerrecht und Internationale Organisationen ernannt.

Neben seiner außergewöhnlich steilen wissenschaftlichen Laufbahn ist Karl Zemaneks gleichfalls jahrzehntelanges Naheverhältnis zur völkerrechtlichen Praxis hervorzuheben, das in dieser Intensität nur wenige Theoretiker des Völkerrechts aufweisen. Bereits 1959 gehörte er das erste Mal der österreichischen Delegation zur Generalversammlung der Vereinten Nationen an und vertrat Österreich dort im 6. Ausschuß. Seit 1967 wirkt er als Konsulent des Außenministeriums und wurde und wird als *die* Autorität bei der Lösung schwieriger Völkerrechtsfragen herangezogen. Erwähnt seien ferner seine Entsendung als Vertreter Österreichs in den mit rechtlichen Fragen befaßten Unterausschuß des UN-Weltraumkomitees 1962 - 1976 sowie seine Ernennung zum stellvertretenden bzw. zu einem der beiden Leiter der österreichischen Delegation bei der Wiener Vertragsrechtskonferenz 1968/1969 bzw. bei der Konferenz über die Vertretung von Staaten in ihren Beziehungen mit Internationalen Organisationen 1975. Seine diplomatische Tätigkeit fand ihre Krönung in seiner Betrauung mit der Präsidentschaft der UN-Konferenzen in Wien über die Staatennachfolge in Verträge 1977/1978 sowie des Vertragsrechts der Internationalen Organisationen 1986.

In einer Zeit, in der Wiener Schulen von Weltruf der Vergangenheit angehören, ist die Tatsache besonders bedeutsam, daß Karl Zemanek zur nicht eben großen Gruppe international anerkannter österreichischer Gelehrter zählt. Diese Wertschätzung fand insbesondere 1973 in seiner Aufnahme als assoziiertes und 1981 als Vollmitglied in das Institut de Droit international ihren Niederschlag. Karl Zemanek ist ferner unter anderem Mitglied der International Academy of Astronautics und war Vorsitzender von Ausschüssen der International Law Association.

In seiner wissenschaftlichen Arbeit, über die das Verzeichnis seiner Publikationen am Ende dieses Bandes Auskunft gibt, hat Karl Zemanek einerseits besondere Freude am Knacken harter Nüsse. Gerade bei der Behandlung schwieriger theoretischer Grundsatzfragen, z. B. der Völkerrechtsquellen oder der Staatenverantwortlichkeit, kommen ihm sein Scharfsinn, seine Gabe, präzise und prägnant zu formulieren, und sein umfassendes juristisches Wissen besonders zugute. Andererseits hat er seit langem sein Hauptaugenmerk auch den völkerrechtlichen Aspekten der österreichischen Außenpolitik zugewendet. Dabei hat er seine enge Verbindung zur Praxis und sein nicht nur für Juristen ungewöhnliches Verständnis für politische Zusammenhänge zu nützen gewußt; so hat er vor allem die Entwicklung der dauernden Neutralität von ihren Anfängen durch Jahrzehnte mitgestaltet und wissenschaftlich begleitet.

Karl Zemanek besitzt aber nicht nur intellektuelle Brillanz. Alle, die mit ihm zu tun haben, bescheinigen ihm Integrität und Korrektheit. Geprägt von seinen Erlebnissen der Kriegs- und Nachkriegszeit ist Karl Zemanek ein überzeugter Österreicher. Dies hindert ihn freilich keineswegs an Kritik an Kleinkariertheit und sonstigen Mißständen in diesem Land.

Nicht unerwähnt sollen ferner seine vielfältigen Interessen bleiben, die von alter Musik über moderne Malerei bis zur Kenntnis guter Küche und guter Weine reichen. Auch über Kostproben seines Witzes und Humors könnten (nicht nur) die Herausgeber dieses Bandes ausführlich berichten. Vor allem aber sind gerade wir ihm für Unterstützung und Förderung in jüngeren Jahren und auch später für mehr als einen guten Rat zu Dank verpflichtet.

Wir haben uns daher entschlossen, einem nicht eben originellen, in unseren Augen aber sinnhaften akademischen Brauch zu folgen und Karl Zemanek eine Festschrift zu widmen. Mit der Bitte um Beiträge dazu haben wir uns an prominente österreichische und ausländische Kollegen gewandt, von denen wir wissen, daß sie den Adressaten des Bandes persönlich besonders schätzen, und daß ihnen ebenso seine Wertschätzung und Freundschaft gelten. Damit und mit einem weiteren Merkmal haben wir versucht, die Beliebigkeit mancher Festgaben zu vermeiden: Wir haben die Autoren gebeten, ihre Beiträge auf vier Schwerpunkte des wissenschaftlichen Werks Karl Zemaneks auszu-

richten und sich dabei möglichst vor allem auch mit seinen, von den Herausgebern jeweils in einer Einleitung zusammengefaßten Aussagen auseinanderzusetzen. Für die Bereitschaft dazu haben wir den Mitarbeitern an diesem Band ebenso herzlich zu danken wie dem Verlag Duncker & Humblot für die Übernahme der Veröffentlichung und die gute Zusammenarbeit dabei.

Besonders freuen wir uns darüber, daß wir Generalsekretär Boutros Boutros-Ghali, der mit Karl Zemanek seit vielen Jahren befreundet ist, dazu gewinnen konnten, das Vorwort zu diesem Band zu verfassen.

Unser Dank gebührt ferner Frau Susanne Chrobak, Herrn Peter Kustor, Dr. Michael Postl, Frau Gerda Priessnitz, Mag. Robert Puaschitz, Mag. Judith Putzer, Dr. August Reinisch und Frau Brigitte Reiter für ihre Hilfe bei der Erstellung der druckfertigen Fassung des Buches.

Wir hoffen, daß diese Festgabe nicht nur einen persönlichen Zweck, Karl Zemanek als Ausdruck unseres Dankes und unserer besten Wünsche Freude zu machen, erfüllen wird. Wir sind eigentlich sicher, daß sie auch ihr zweites Ziel erreichen wird, in der wissenschaftlichen Diskussion häufig zitiert zu werden, so daß Karl Zemaneks Name zusätzliche Erwähnung finden wird.

Konrad Ginther, Winfried Lang, Gerhard Hafner,
Hanspeter Neuhold, Lilly Sucharipa-Behrmann.

Inhalt

I. Entstehungsprozesse und Struktur des Völkerrechts

Einleitung

Von Gerhard Hafner 3

Anmerkungen zur Rechtsfortbildung und Rechtsschöpfung durch internationale Gerichte

Von Rudolf Bernhardt 11

Das künftige Arbeitsprogramm der ILC

Von Franz Cede 25

International Law on a Given Day

By James Crawford and Thomas Viles 45

UN-Satzung und allgemeines Völkerrecht - Zum exemplarischen Charakter von Art. 103 SVN

Von Heribert Franz Köck 69

Die Erzeugung ungeschriebenen Völkerrechts: Allgemeine Verunsicherung - klärende Beiträge Karl Zemaneks

Von Bruno Simma 95

Das Streitbeilegungsübereinkommen der KSZE: Cui bono?

Von Gerhard Hafner 115

II. Internationale Organisationen

Einleitung

Von Winfried Lang 157

Regionale Abmachungen: Friedenswahrung und Rechtsdurchsetzung - zum Problem der Allokation internationaler Rechtsdurchsetzungsmacht

Von Jost Delbrück 163

Is the European Community an International Organization?

By Peter Fischer 179

Zur Frage des rechtlichen Status der Entscheidungen eines Staaten- gemeinschaftsorgans: die "views" des Menschenrechtsausschusses

Von Kurt Herndl 203

Die Bindung Internationaler Organisationen an völkerrechtliche Verträge ihrer Mitgliedstaaten

Von Christoph Schreuer 223

Eurocontrol und EWG-Wettbewerbsrecht

Von Ignaz Seidl-Hohenveldern..... 251

Regimes and Organizations in the Labyrinth of International Institutions

By Winfried Lang..... 275

III. Staatenverantwortlichkeit

Einleitung

Von Konrad Ginther..... 293

State Responsibility: The Problem of Delegation	
By Ian Brownlie	299
International Control and State Responsibility	
By Pierre-Marie Dupuy.....	307
Crimes of States - an Essay	
By Robert Rosenstock.....	319
Verantwortlichkeit, Haftung und Verantwortung im Völkerrecht	
Von Konrad Ginther.....	335

IV. Völkerrecht und Außenpolitik

Einleitung	
Von Hanspeter Neuhold.....	355
Demokratie und Völkerrecht in Europa	
Von Jochen Abr. Frowein.....	365
Rechtsberater im Auswärtigen Dienst - Erinnerungen	
Von Rudolf Kirchschläger	377
Ist das Neutralitätsrecht noch Teil des universellen Völkerrechts?	
Von Dietrich Schindler.....	385
Poland's Political Dialogue with the European Community	
By Krzysztof Skubiszewski.....	401

The "Uti Possidetis Juris Principle" in Historical Perspective	
By Santiago Torres Bernárdez	417
Neutralität und Mitgliedschaft bei den Vereinten Nationen	
Von Helmut Türk	439
Österreich in einem neuen Europa - Versuch einer Standortbestimmung	
Von Hanspeter Neuhold.....	465
<i>Schriftenverzeichnis.....</i>	<i>495</i>
<i>Autorenverzeichnis</i>	<i>503</i>

Abkürzungsverzeichnis

ABl.	Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften
ABM	anti-ballistic missile
Abs.	Absatz
Abschn	Abschnitt
Add.	Addendum
AFDI	Annuaire français du droit international
AHB	Ausschuß Höherer Beamter
AJIL	American Journal of International Law
AJPIL	Austrian Journal of Public and International Law
Ann.Dig.	Annual Digest of Public International Law Cases
Ann.IDI	Annuaire de l'Institut de Droit International
ao.	außerordentlicher
Art.	Artikel/article
ASEAN	Association of South East Asian Nations
ASVG	Allgemeines Sozialversicherungsgesetz
Aufl.	Auflage
AusYIL	Australian Yearbook of International Law
AVR	Archiv des Völkerrechts
B-VG	Bundes-Verfassungsgesetz
Bd(e).	Band, Bände
BDIMR	Büro für Demokratische Institutionen und Menschenrechte
bev.	Bevollmächtigter
BG	(Schweizerisches) Bundesgericht
BGBI.	(österreichisches) Bundesgesetzblatt
BGE	Entscheidungen des (Schweizerischen) Bundesgerichts
BGHZ	Entscheidungen des Bundesgerichtshof in Zivilsachen
BKA-AA	Bundeskanzleramt-Auswärtige Angelegenheiten
BMAA	Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten

BT	British Telecommunication
Bull.	Bulletin
Bull.Human Rts	Bulletin of Human Rights
BVerfG	(deutsches) Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Erkenntnis des (deutschen) Bundesverfassungsgerichts
BVerwG	(deutsches) Bundesverwaltungsgericht
BVerwGE	Erkenntnis des (deutschen) Bundes- verwaltungsgerichts
BYIL	British Yearbook of International Law
bzw.	beziehungsweise
c.	contre
Canterbury L.Rev.	Canterbury Law Review
CAT	Convention Against Torture and Other Cruel, Inhuman or Degrading Treatment or Punishment
CCITT	International Telegraph and Telephone Consultative Committee
CCPR	Covenant on Civil and Political Rights
CERD	Convention on the Elimination of All Forms of Racial Discrimination
<i>cf.</i>	compare
CFI	Court of First Instance
CFSP	Common Foreign and Security Policy
CJCE	Cour de Justice de la Communauté Européenne
CMLR	Common Market Law Review
CO	Colonial Office
Co.	Company
col(s).	column(s)
Col. J.Trans.L.	Columbia Journal of Transnational Law
CSCE	Conference on Security and Cooperation in Europe/Conférence sur la Sécurité et la Coopération en Europe
CSSR	Czechoslovak Socialist Republic
d.h.	das heißt
DAC	Development Assistance Committee
dBGBI	deutsches Bundesgesetzblatt
ders.	derselbe
dies.	dieselbe
Doc.	document
Doc.COM	Document of the European Commission

Dok.	Dokument
<i>e.g.</i>	<i>exempli gratia</i>
EA	Europa-Archiv
EAEC	European Atomic Energy Community
EAG	Europäische Atomgemeinschaft
ebd.	ebenda
EC	European Community
ECA	US Office of Economic Affairs
ECHR	European Convention on Human Rights
ECOSOC	Economic and Social Council of the United Nations
ECR	European Court Reports
ECSC	European Coal and Steel Community
ed(s).	editor(s)
ed.	edition
EEA	Einheitliche Europäische Akte
EEA	European Economic Area
EEC	European Economic Community
EFTA	European Free Trade Association
EG	Europäische Gemeinschaft(en)
EGKSV	Gründungsvertrag der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl
EGMR	Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte
EJIL	European Journal of International Law
EMRK	Europäische Menschenrechtskonvention
EMRKomm.	Europäische Menschenrechtskommission
EPC	European Political Cooperation
EPIL	Encyclopedia of Public International Law
EPZ	Europäische Politische Zusammenarbeit
<i>etc</i>	<i>et cetera</i>
ETS	European Treaty Series
EuGH	Europäischer Gerichtshof
<i>et al.</i>	<i>et alia</i>
EU	Europäische Union/European Union
EuGRZ	Europäische Grundrechte Zeitschrift
EURATOM	Europäische Atomgemeinschaft
EUROCONTROL	European Organization for the Safety of Air Navigation
European L.Rev.	European Law Review
Ev.Bl.	Evidenzblatt
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft

EWGV	Vertrag zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum
EZA	Entwicklungszusammenarbeit
f, ff	folgende/following
FAO	Food and Agriculture Organization
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
FN	Fußnote/footnote
FS	Festschrift
GAOR	General Assembly Official Records
GATT	General Agreement on Tariffs and Trade
gem.	gemäß
Georgia J.Int.and Comp.L.	Georgia Journal of International and Comparative Law
GOG	Geschäftsordnungsgesetz
GP	Gesetzgebungsperiode
GV	Generalversammlung
GV-Res.	Generalversammlungsresolution
Harv.ILJ	Harvard International Law Journal
HRLJ	Human Rights Law Journal
Hrsg.	Herausgeber
hrsg.	herausgegeben
<i>i. a.</i>	<i>inter alia</i>
<i>i. d. F.</i>	in der Fassung
<i>i. e.</i>	<i>id est</i>
<i>i. e. S.</i>	im engeren Sinn
<i>i. S.</i>	im Sinne
IAEA	International Atomic Energy Agency
<i>ibid.</i>	<i>ibidem</i>
ICAO	International Civil Aviation Organization
ICCPR	International Covenant on Civil and Political Rights
ICJ	International Court of Justice
ICLQ	International and Comparative Law Quarterly
ICRC	International Committee of the Red Cross
<i>id.</i>	<i>idem, ibidem</i>
IEA	Internationale Energie Agentur
IGH	Internationaler Gerichtshof
IIASA	International Institute for Applied Systems Analysis
IL	International Law
ILA	International Law Association

ILC	International Law Commission
ILM	International Legal Materials
ILO	International Labour Organization
ILR	International Law Reports
IMF	International Monetary Fund
Ind.LJ	Indiana Law Journal
INF	Intermediate-Range Nuclear Forces
insbes.	insbesondere
Int.Comp.L.J.	International and Comparative Law Journal
IPR	Internationales Privatrecht
iSd	im Sinne des
ITU	International Telecommunication Union
J.World Trade L.	Journal of World Trade Law
JZ	Juristenzeitung
Kap.	Kapitel
KSZE	Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
KVAE	Konferenz über Vertrauens- und Sicherheits- bildende Maßnahmen und Abrüstung in Europa
KVZ	Konfliktverhütungszentrum
LIEI	Legal Issues of European Integration
<i>lit.</i>	<i>litera</i>
LNTS	League of Nations Treaty Series
Ltd.	limited
m.b.H.	mit beschränkter Haftung
m.E.	meines Erachtens
Mag.	Magister
MRA	Menschenrechtsausschuß der Vereinten Natio- nen
N.B.	nota bene
NATO	North Atlantic Treaty Organization
NGO	Non-governmental Organization
NILR	Netherlands International Law Review
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
nm	nautical mile(s)
no.	number
Nr.	Nummer
NU	Naciones Unidas
NYIL	Netherlands Yearbook of International Law
NYU J.Int'l Law and Pol.	New York University Journal of International Law and Politics

o.Univ.-Prof.	ordentlicher Universitätsprofessor
ÖAD	Österreichische Außenpolitische Dokumentation
OAS	Organization of American States
OAU	Organization of African Unity
Obs	sozialrechtliche Entscheidungen des österreichischen Obersten Gerichtshofs
OECD	Organization for Economic Cooperation and Development
OECD/GD	Organization for Economic Cooperation and Development/General Directorate
OGH	(österreichischer) Oberster Gerichtshof
ÖIAG	Österreichische Industrie-Holding Aktiengesellschaft
OIT	Organisation Internationale du Travail
OJ	Official Journal
ÖJP	Österreichisches Jahrbuch für Internationale Politik
ÖJZ	Österreichische Juristenzeitung
ONU	Organisation des Nations Unies
OPANOL	Organizacion para la Proscripción de las Armas Nucleares en América Latina y Caribe
OPEC	Organization of Petroleum Exporting Countries
ÖZA	Österreichische Zeitschrift für Außenpolitik
ÖZöR, ÖzöRV	Österreichische Zeitschrift für öffentliches Recht und Völkerrecht
p.	page
para(s).	paragraph(s)
PCIJ	Permanent Court of International Justice
Pkt.	Punkt
RBDI	Revue belge du droit international
RdC	Recueil des Cours de l'Academie de droit international
RDI	Revue de droit international
Res.	Resolution
Rev.	Revue
Rev.E.de Derecho Int.	Revista Española de Derecho Internacional
Rev.Int.de la Croix-Rouge	Revue Internationale de la Croix-Rouge
Rev.Trim.Droit de l'H.	Revue trimestrielle de droit de l'homme
Rev.Trim.Dr.Europ.	Revue trimestrielle du droit européen

RFA	République Fédérale Allemande
RGDIP	Revue générale de droit international public
RIAA	Reports of International Arbitral Awards
RILC	Report of the International Law Commission
RIW	Recht der Internationalen Wirtschaft
Rs	Rechtsache
Rz.	Randziffer
S.	Seite
SchwJIR	Schweizerisches Jahrbuch für Internationales Recht
SEA	Single European Act
sec.	Section
ser.	series
SFDI	Société Française pour le Droit International
Slg.	Sammlung der Rechtsprechung des EuGH
SR-Res.	Sicherheitsratsresolution
Stat.	Statute
StGB	Strafgesetzbuch
StIGH	Ständiger Internationaler Gerichtshof
Supp.	Supplement
SVN	Satzung der Vereinten Nationen
SWP	Stiftung Wissenschaft und Politik
SZ	Sammlung der Entscheidungen des OGH in Zivilsachen
TEU	Treaty on European Union
TIJ	Tribunal Internacional de Justicia
u.a	unter anderem
u.ä.	und ähnliches
u.U.	unter Umständen
UCLA	University of California Los Angeles
UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
UN	United Nations
UN-Doc.	United Nations Document
UNCIO	United Nations Conference on International Organization
UNCLOS	United Nations Conference on the Law of the Sea
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
UNGA Res.	United Nations General Assembly Resolution
UNJYB	United Nations Juridical Yearbook
UNO	United Nations Organization

US	United States
USA	United States of America
UNTS	United Nations Treaty Series
US TIAS	United States Treaties and Other International Acts Series
v	<i>versus</i>
Vanderbilt J. Transnat'l L	Vanderbilt Journal of Transnational Law
Verf.	Verfasser
VfGH	(österreichischer) Verfassungsgerichtshof
vgl.	vergleiche
VgSlg.	Sammlung der Erkenntnisse des (österreichischen) Verfassungsgerichtshofes
viz.	<i>videlicet</i> (nämlich)
VN	Vereinte Nationen
vol(s).	volume(s)
VR	Völkerrecht, Völkerrechts-Abteilung im BMAA
VRB	Völkerrechtsbüro
VVDStRL	Veröffentlichungen der Vereinigung deutscher Staatsrechtslehrer
VwGH	(österreichischer) Verwaltungsgerichtshof
Washington L.Rev.	Washington Law Review
WEU	Westeuropäische Union
WHO	World Health Organization
WVK	Wiener Vertragsrechtskonvention
YBILC	Yearbook of the International Law Commission
YBWA	Yearbook of World Affairs
YIEL	Yearbook of International Environmental Law
Z.	Ziffer
z.B.	zum Beispiel
z.T.	zum Teil
ZaöRV	Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht
ZfRVergl	Zeitschrift für Rechtsvergleichung
Ziff.	Ziffer

I. ENTSTEHUNGSPROZESSE UND STRUKTUR DES VÖLKERRECHTS

Einleitung

Von Gerhard Hafner

Das besondere Interesse Karl Zemaneks galt schon immer der Struktur des Völkerrechts sowie den Besonderheiten von dessen tragendem Fundament, den Völkerrechtsquellen. Bereits in seiner jungen wissenschaftlichen Laufbahn setzte er sich mit dem Entstehungsprozeß des Völkerrechts auseinander; in erster Linie betraf dies das völkerrechtliche Vertragsrecht. So erschien bereits 1954 sein Artikel über die Entwicklung des völkerrechtlichen Vertragsrechts¹, zu einem Zeitpunkt also, als die International Law Commission (ILC) ihre Diskussion der Kodifizierung des völkerrechtlichen Vertragsrechts erst begonnen hatte. Im Mittelpunkt dieses Artikels stehen Fragen des Beitritts zu einem multilateralen Vertrag, des Vorbehalts und der Registrierung von Verträgen aufgrund Art. 102 SVN, dessen Zweckmäßigkeit bestritten wird; dank des Zeitpunktes der Veröffentlichung - während der Diskussion in der ILC - kommt der Artikel auch heute noch als Beitrag zum völkerrechtlichen Vertragsrecht außerhalb der Wiener Vertragsrechtskonvention (WVK) zur Geltung. Wie sehr das Vertragsrecht, und hier insbesondere das Instrument des Vorbehalts, Zemanek dauernd beschäftigt, zeigt sich daran, daß er sich fast dreißig Jahre später von neuem mit der - inzwischen von der Wiener Vertragsrechtskonvention nur unbefriedigend gelösten - Vorbehaltsfrage in seinem Beitrag zur Festschrift für M. Lachs² auseinandersetzte. Hierin analysiert er sorgfältig die Entstehungsgeschichte des Vorbehaltsregimes der WVK sowie den auf die Wiener Vertragsrechtskonferenz ausgeübten Einfluß der sowjetischen Delegation, deren Haltung er mit der sowjetischen Stellungnahme zum Fall der Völkermordkonvention in Verbindung bringt, und weist die Lücken dieses Régimes vor allem für den Fall der unzulässigen Vorbehalte überzeugend nach. Es ist nicht auszuschließen, daß dies einer jener Artikel ist, die die ILC jüngst erst dazu brachten, sich von neuem dieses Problems anzunehmen³.

¹ Die Entwicklung des völkerrechtlichen Vertragsrechts, ÖZöR 6 (1954), S. 378 ff.

² Some Unresolved Questions concerning Reservations in the Vienna Convention on the Law of Treaties, in: Essays in International Law in Honour of Judge M. Lachs, 1984, S. 323 ff.

³ Vgl. den Beitrag *F. Cedes* in dieser Festschrift.

Zemaneks grundlegende Monographie zum Vertragsrecht der internationalen Organisationen⁴ verbindet die Diskussion des Vertragsrechts mit jener der Struktur internationaler Organisationen. Es wird darin nachgewiesen, wie sehr einerseits das Organisationsrecht vom Vertragsrecht bestimmt ist, wie andererseits aber auch das auf zwischenstaatliche Verträge ausgerichtete geltende Vertragsrecht Änderungen aufgrund der Besonderheiten internationaler Organisationen bedarf.

Die Beschäftigung mit dem Vertragsrecht internationaler Organisationen gipfelte schließlich in Zemaneks Präsidentschaft auf der Wiener Konferenz der Vereinten Nationen über das Recht der von diesen Völkerrechtssubjekten abgeschlossenen Verträge 1986. Seine Erfahrungen, die er schon aus seiner früheren Befassung mit dem Vertragsrecht internationaler Organisationen⁵ schöpfte, und seine Erkenntnisse im Zusammenhang mit dem aus dieser Konferenz resultierenden "Wiener Übereinkommen über das Recht der Verträge zwischen Staaten und internationalen Organisationen oder zwischen internationalen Organisationen"⁶ legte er in der Seidl-Hohenveldern gewidmeten Festschrift⁷ nieder. Sein Schluß aus dem Abstimmungsverhalten deutet bereits in die Richtung, die er auch in anderen Arbeiten einschlägt, wonach derartige Konventionen ihre Bedeutung nicht so sehr aus ihrer rechtlichen Bindungswirkung und tatsächlichen Zahl der Vertragsparteien⁸, sondern eher aus ihrer Überzeugungswirkung gewinnen.

Mit dem Vertragsrecht beschäftigt sich Zemanek auch insofern, als er seine Erfahrungen als Präsident der Wiener Konferenz der Vereinten Nationen über die Staatennachfolge in Verträge, die in zwei Sessionen 1977 und 1978 stattfand, in seinem Beitrag zur Festschrift für Verdross⁹ verarbeitete. Sowohl als Präsident der Konferenz als auch als Verfasser des Beitrags konnte er auch schon auf seine zwanzig Jahre vorher verfaßten, auf umfangreiche Recherchen gestützten Haager Vorlesungen über die Staatennachfolge¹⁰ zurückgreifen,

⁴ Das Vertragsrecht internationaler Organisationen (1957).

⁵ Neben seiner in FN. 4 genannten Habilitationsarbeit siehe auch: *Agreements Concluded by International Organizations and the Vienna Convention on the Law of Treaties*, University of Toledo Law Review 3 (1971), S. 145 ff.

⁶ Text in: 115 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates, XVII. GP.

⁷ The United Nations Conference on the Law of Treaties Between States and International Organizations or Between International Organizations: The unrecorded history of its "general agreement" in: *K.-H. Böckstiegel/H.-E. Folz/J. M. Mössner/K. Zemanek (Hrsg.)*, Völkerrecht. Recht der Internationalen Organisationen. Weltwirtschaft (FS für I. Seidl-Hohenveldern) (1988), S. 665 ff.

⁸ Ebd., S. 678.

⁹ Die Wiener Konvention über die Staatennachfolge in Verträge, in: *H. Miehsler/E. Mock/B. Simma/I. Tammelo (Hrsg.)*, *Ius Humanitatis*. Festschrift zum 90. Geburtstag von Alfred Verdross (1980), S. 719 ff.

¹⁰ State succession after decolonization, RdC 116 (1965 III), S. 187 ff. (S. 232).

deren Erkenntnisse auch den Autoren jenes Konventionsentwurfes, der den Verhandlungen auf der Konferenz zugrunde lag, wertvolle Anregungen gegeben hatten¹¹. Insbesondere seine Unterscheidung zwischen der Staatennachfolge als "rechtserheblichen Akt" und den Folgen dieses Vorgangs fand schließlich Eingang in diese Konvention¹², da diese den Vorgang der Staatennachfolge selbst nicht in ihren Regelungsgegenstand einbezieht¹³.

Eine umfassende Darstellung des gesamten völkerrechtlichen Vertragsrechts aus der Feder Zemaneks findet sich im Österreichischen Handbuch des Völkerrechts¹⁴; Zemanek gelingt es darin, in übersichtlicher Form seine umfassende Kenntnis der Praxis und der daraus gewonnenen Theorie des völkerrechtlichen Vertragsrechts darzulegen - ausgehend von der Interessenslage beim Vertragsabschluß und bei dessen Anwendung. Hierbei bringt er auch den Begriff des "objektiven multilateralen Vertrags" für jene multilateralen rechtsetzenden Verträge ein, bei denen die Geltung von der Erzeugung abgekoppelt ist¹⁵. In diesem Zusammenhang scheut er auch nicht vor Kritik an der österreichischen Vertragsabschlußpraxis zurück (z.B. bei den Vollmachten für Ressort- oder Verwaltungsabkommen¹⁶ oder hinsichtlich der Zuständigkeit des VfGH nach Art. 140 a Abs. 1 B-VG, über die innerstaatliche Rechtswidrigkeit von Staatsverträgen zu erkennen¹⁷). Diese Kenntnis der Praxis brachte ihn an anderer Stelle auch zur Schlußfolgerung, daß die in Art. 102 SVN verankerte Registrierungspflicht völkerrechtlicher Verträge heute vor allem eher aufgrund von Fehlern der Bürokratie oder wegen des technischen Charakters der Verträge denn wegen bewußter Geheimhaltungsabsicht öfters nicht beachtet ist¹⁸.

Das Phänomen der völkerrechtlichen Kodifikationen mit universellem Geltungsanspruch war Zemanek kontinuierlich ein besonderes Anliegen, nicht zuletzt aus seiner Tätigkeit in den Kodifikationskonferenzen, die sich in einzelnen Artikeln niederschlug¹⁹. Dieses Interesse veranlaßte ihn sehr bald, sich mit dem Völkergewohnheitsrecht auseinanderzusetzen und dessen Grundstrukturen aufzuzeigen. Ausgehend von den Problemen der Kodifikationen dringt sein grundlegender Artikel über die Bedeutung der Kodifizierung des Völkerrechts für seine Anwendung²⁰ tief in die Problematik des Völkerge-

¹¹ Die Wiener Konvention (FN. 9), S. 731, S. 733.

¹² Ebd., S. 721; State succession (FN. 10), S. 189 ff.

¹³ Gemäß Art. 1 bezieht sich dieses Übereinkommen "to the effects of a succession of States in respect of treaties between States", Text in: UN-Doc. A/CONF. 80/31.

¹⁴ H. Neuhold/W. Hummer/Ch. Schreuer (Hrsg.), Österreichisches Handbuch des Völkerrechts, (Bd. 1), (Aufl., 1991), S. 55 ff.

¹⁵ Ebd., S. 56, Rz. 273.

¹⁶ Ebd., S. 60, Rz. 297.

¹⁷ Ebd., S. 81, Rz. 416.

¹⁸ Treaties, Secret, EPIL 7 (1984), S. 505 ff., (S. 506).

¹⁹ Siehe seine in FN. 7 und 9 zitierten Artikel.

²⁰ Die Bedeutung der Kodifizierung des Völkerrechts für seine Anwendung, in: FS Verdross (FN. 9), S. 565 ff.